

Praxistag - Inklusive Impulse aus der antisemitismuskritischen und historisch-politischen Bildungsarbeit

13.11.2026 in der Alten Synagoge Essen

Kurzbeschreibungen der Praxisimpulse

›Das Recht auf Glück‹

Christel Kleiner und Teilnehmende des inklusiven Puppenspiels

Heilpädagogischen Zentrum Krefeld & Schissels Puppenkiste

Im Zuge des Projekts ›*anders gedenken*‹ – *inklusives Erwachsenentheater zum Thema ›Euthanasie‹* - wurde klar, dass die Theatergruppe des Heilpädagogischen Zentrums Krefeld keine oder nur rudimentäre Kenntnisse zur Nazizeit bzw. zur damaligen Ermordung von Menschen mit Behinderung hatte. Warum fehlen ihnen geschichtliche Grundlagen? Inwieweit ist die Vermittlung von Geschichte bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung möglich?

Das Erfassen von Zeit und das Schaffen von Lebensbezügen ist eine schwierige Aufgabe. Daher wurde der historische Lernstoff insbesondere mit visueller Unterstützung und aktivem Gestalten aufbereitet. Das Puppenspiel ›Das Recht auf Glück‹ ist ein Beleg dafür, dass es nie zu spät ist, Geschichte zu vermitteln. Es ist möglich, Vergangenes ins Jetzt zu integrieren. Geschichtsvermittlung braucht wie alles manchmal eben ihre Zeit.

MiQua...op Jöck! Ein Museum unterwegs

Samantha Bornheim und Dr. Jens Scholten

MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

Die interaktiven Museumskoffer des Angebots ›MiQua...op Jöck!‹ (MoJ) nutzen mehrsinnliche, biografische, topografische und multimediale Zugänge sowie vielfältige Materialien für eine inklusive Auseinandersetzung. Im Workshop erfahren Teilnehmende am Beispiel des MoJ ›Jüdisches Leben in Deutschland‹ mehr über das pädagogische Konzept, wie ein Besuch abläuft, welchen Mehrwert das MoJ hat und an wen sich das Format richtet. Und natürlich wird das MoJ ausprobiert!

Themenboxen

Hanna Stucki

NS-Dokumentationsstelle Krefeld – Villa Merländer

(wird nachgereicht)

Von Uns Für Euch

Dr. Markus Thulin

LVR-Gedenkstätte Brauweiler

Der inklusiver Media-Guide und der Social Guide der Gedenkstätte Brauweiler.

Kloster, Arbeitsanstalt und Gefängnis der NS-Diktatur: Zwei Schulklassen setzten sich intensiv mit der Geschichte der Abtei Brauweiler bei Köln auseinander. Sie erarbeiteten einen inklusiven Media-Guide, der ihren Bedürfnissen gerecht wird und anderen Gästen einen leichteren Zugang zur Erinnerung an die Inhaftierten eröffnet. Der Erfolg motivierte sie, mit einem Social Guide auch die Barrieren zur Ausstellung über die Abteigeschichte und den Klostergarten abzubauen. Der Workshop gibt einen Einblick in die angewandten Methoden.

›Ein Museum für alle‹

Mareike Fiedler und Anja Mausbach

Jüdisches Museum Westfalen

Vermehrt begrüßen wir Gruppen im Museum, die aus verschiedenen Gründen Einfache oder Leichte Sprache benötigen. Diese Gruppen sind z. B. Sprachkurse der VHS oder Schüler*innen von Förderschulen.

In unserem Verständnis, ein offener Ort und ein Museum für alle sein zu wollen, haben wir ein Projekt in unserem Haus durchgeführt, welches darauf abzielt, Gruppen in all ihrer Individualität gerecht zu werden.

Durch die aktive Einbindung der Zielgruppe war und ist das Projekt selbst schon inklusiv. Wir stellen in dem Impuls das Projekt, die Arbeitsmaterialien und unseren Audioguide vor. Die Ergebnisse können ausprobiert und diskutiert werden.

Die Alte Synagoge in Essen für alle:

N.N.

Alte Synagoge – Haus jüdischer Kultur

Die Alte Synagoge Essen wurde 1913 als jüdisches Gotteshaus in Stahlbetonbauweise eröffnet. Als faktischer oberirdischer Bunker überstanden ihre Außenmauern sowohl das Pogrom von 1938 als auch die Bombardierungen der Stadt. Als Haus jüdischer Kultur ist sie heute mehr als eine reine Gedenkstätte, sondern vielmehr Bildungs- und Begegnungsstätte zu den vielfältigen gelebten jüdischen Traditionen. Als einzige Einrichtung ihrer Art im Ruhrgebiet werden über die Dauerausstellung, vielfältige Programme wie Konzerte und eine inhäusige sowie mobile pädagogische Arbeit im Jahr rund 30.000 Personen erreicht. Wie wird Bildungsarbeit in einer diversen Gesellschaft durchgeführt? Welche Ansätze der Inklusion werden gerade hier in der Alten Synagoge und außerhalb umgesetzt?

›Antisemitismus ist keine Erfindung der Nazis...‹

Julie Wildschutz

ZWEITZEUGEN e.V.

Wie lässt sich die Kontinuität von Antisemitismus inklusiv vermitteln? Der Impuls gibt Einblicke in die konzeptionelle Weiterentwicklung einer ursprünglich von der aejn publizierte Methode, dessen Kern die Arbeit mit Bild- und Textquellen aus historischen und gegenwärtigen Kontexten ist: Handelt es sich um ein antisemitisches Bild oder einen Text von vor, während oder nach der Nazi-Zeit? Warum ist das manchmal schwierig zu sagen? An konkreten Beispielen und zentralen Fragen aus der Materialentwicklung besprechen wir, wie wir versuchen, Komplexität zugänglich zu machen.

›Ein ganz normaler Tag‹ - Inklusiv

N.N.

ZWEITZEUGEN e.V.

ZWEITZEUGEN hat die vom Anne Frank Zentrum Berlin konzipierte Methode ›Ein ganz normaler Tag‹ als festen Teil seiner Bildungsarbeit adaptiert. In Workshops werden den Teilnehmenden damit die Auswirkungen der antisemitische Gesetzgebung auf das Leben von als Juden* Jüdinnen Verfolgte im Nationalsozialismus vermittelt. Die auf Schriftsprache basierende Methode ist für viele Menschen schwer greifbar. Durch den Einsatz von (Tast-)Objekten, Illustrationen und Leichter Sprache haben Mitarbeiter*innen von ZWEITZEUGEN verschiedene barrierearme Zugänge geschaffen, die im Impuls vorgestellt, ausprobiert und diskutiert werden.

Barrierearme Gedenkstättenpädagogik

Martina Kracht und Daniel Bog-Schütz

NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz / Gedenkstätte KZ Osthofen / Förderverein Projekt Osthofen e.V.

Wie kann pädagogische Arbeit in einer KZ-Gedenkstätte möglichst barrierearm gestaltet werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich der pädagogische Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen seit mehreren Jahren. Im interaktiven Workshop werden entstandene barrierearme pädagogische Materialien der Gedenkstätte vorgestellt und ausprobiert. Im gemeinsamen Austausch diskutieren wir über die Materialien und wie barrierearme Zugänge in der historisch-politischen Bildungsarbeit gelingen können.